

weitschrittig' im Sinne von THĪ, *ZDMG* 107 (1957) 92 A. 35 (= SCHEM, *IdgD* 237 A. 35 = SCHLE, *Zor* 211 A. 5) gefaßt werden. Etwas anders VAN WINDEKENS, *Muséon* 62 (1949) 264f. („mit zahlreichen, verschiedenen [gebundene Rede) nimmt GERSH bei BOYCE, *JRAS* 1966, 108 A. 12 für j. *afsmān-* an (s. auch KEL, *Krat* 16 [1971(73)] 18); in einem N. pr. könnte sich allenfalls eine obsolet gewordene Bedeutung erhalten haben.

**255. j. Pərəθuuaršti-** m.: B °ōiš Gsg., Yt. 13, 101. — P Ein Gläubiger. — D Vgl. *pərəθu-* (254) und j. *aršti-* ‚Speer, Lanze‘.

Nach *AirWb* 894 „des Speer breit ist (d. i. ein breites Blatt hat)“; viell. ist THĪ's Auffassung von *pərəθu-* als ‚weitausgreifend‘ zu bevorzugen (s. 254; eine verwandte Idee in *NB* 246b [„dessen Lanzen breite Räume durchfliegen“], vgl. noch DNā 44 *dāraiy aršt[i]š parāgmatā*). — Appellativisches *pərəθuuarāšta*, *pərəθuuarāštiš* Nsg. (Yt. 15, 48) steht an einer offenkundig Yt. 13 gegenüber sekundären Stelle; s. WIK, *Vayu* 69f., *ZNDā* 33 A. 146. — Zu weiteren Namen auf °*aršti-* an dieser Stelle s. 384.

**256. j. Pəṣāna-** m.: B °əm(-ča) Asg., Yt. 5, 109. — P Ein Daēuua-Verehrer, Feind des Vištāspa. — D Wohl Kurzname zu einem Komp. mit j. *pəṣāna-* ‚Kampf, Schlacht‘; vgl. *AirWb* 897.

**257. j. Pəṣōčingha-** m. (N. pr. ? — S. u.): B °əm Asg., Yt. 5, 113. — P Vor *Aštō.kāna-* (N. pr. ?; 55) genannt und nach *NB* 251 b, Lo, *Yāšt's* 42 u. A. 5 Eigenname; nach dem *AirWb* 897 (s. auch DUCH, *BSOAS* 9 [1939] 861) vielmehr Appellativum („mit . . . gespreizten Klauen“). — D Vgl. P; die für den angenommenen Eigennamen vorgebrachten Deutungen sind abwegig (FRICK CXX [‚Kampf liebend‘], *NB* a. a. O. [‚der mit Eulenkralen‘]).

**258. j. Pəṣō.tanū-** m.: B °uš Nsg., Vyt. 4. — P Sohn des Vištāspa; nach der mp. Tradition ein unsterblicher, in der Burg Kangdiz (j. *Kaṇha-*) herrschender Wiederhersteller des Glaubens und der Ordnung, Zerstörer der Götzentempel. Vgl. Dsr II 638 A. 125, 666f. A. 17, *NB* 251 b, WID, *Rel* 203f., BOYCE, *Zor* 289f. — D Wohl nicht zu trennen von dem Homonym a., j. *pəṣō.tanū-* (~ j. *parətō.tanū-*), etwa „dessen Leib verwirkt ist“ (*AirWb* 897f.).

Die Motivation einer Namengebung durch *p°* ist freilich schwer zu begründen, selbst in der neutraleren Auffassung von *p°* als „dessen Leib versprochen, zugesagt ist, der seinen Leib schuldet“ bei GERSH, *Hymn* 245ff. (dagegen INS, *Ga* 296). Ist der Name *P°* aus einem Komp. mit *p°* gekürzt? — In *P°* ein von *pəṣō°* in *p°* herkunftsverschiedenes iran. \**pyta-* anzunehmen, bleibt möglich (s. auch, im Einzelnen sicher unrichtig, *NB* a. a. O.); vgl. etwa *pəṣō°* in Yt. 14, 35 *pəṣō.pərəna-*, etwa ‚mit weitgespannten Federn‘.

**259. j. Pisinah-** (<sup>o</sup>na-) m.: B <sup>o</sup>naphō Gsg., Yt. 13, 132; von <sup>o</sup>na-: <sup>o</sup>nəm Asg., Yt. 19, 71. — P Ein *kawūi-*, Nachkomme des *Kawūāta-* (209); vgl. NB 252bff., CHRI, *Kay* 18, 19, 70, 118. — D Nicht gesichert; viell. ‚Spitznase‘ (Z*AirWb* 194).

*Pisi*<sup>o</sup> wäre dann Komp.-Form des CLD-Systems; vgl. idg. \**pi*<sup>o</sup>*k'-rō-* in gr. πικρός ‚scharf‘ (zu weiteren, viell. auch indo-iran. Anschlüssen s. MH, *WB* II 267f., III 344).

**260. j. Pišišūiaoθna-** m. (s. u.): B <sup>o</sup>ahe Gsg., Yt. 13, 103. — P Ein Sohn des Vištāspa; s. BAI, *BSOS* 6 (1930—32) 592, CHRI, *Kay* 56 A. 2 (mit Lit.), 97. — D Enthält j. *šīiaoθ(ə)na-*, a. *šīiaoθana-* ‚Handlung‘ (vgl. 178); Lesung und Deutung des Anlautes bleiben unsicher.

F 1 *pišī*<sup>o</sup>, wozu Pt 1, L 18, P 13 *pašī*<sup>o</sup> stimmen; die gute iranische Hss.-Überlieferung hat jedoch *pišīiaoθnahe* (Mf 3, K 13.14.38, H 5). Auf einer Form \**Pišyauθna-* beruht jedenfalls gr.-iran. Πισσοθύνης, wohl auch ägypt.-iran. *pšjtr* ... (Lit. bei HINZ, *NÜ* 192; wichtig BENV, *Tit* 124f.). Mit zu großer Sicherheit zieht CLD, *GGÄ* 158 (1896) 374 wegen der NÜ-Formen die Var. *Pišīiao*<sup>o</sup> vor; diese kann ebenso wie das \**Pišyauθna-* der NÜ haplogisch aus *Piši-šīiao*<sup>o</sup> entstanden sein. Zu sicher ist aber auch das Urteil des *AirWb* 908 über CLD a. a. O. („Unrichtig“). Ein schlagendes Etymon erbringt jedenfalls nicht die Entscheidung; vgl. für *pi*<sup>o</sup> NB 254a (mit Lit.; = [a]pi-), für *pišī*<sup>o</sup> DUCH, *Comp* 20, 162 (anders 175): zu *pišman-* ‚Gesicht‘ (wozu GERSH, *Hymn* 255, mit Lit.) [?]. S. noch HFD, *Zor* 94 u. A. 12.

**261. j. Pitaona-** m.: B <sup>o</sup>əm(-ča) Asg., Yt. 19, 41. — P Ein „hexenreicher“ Mann (*aš.pairika-*), der von *Kərəsāspa-* (216) erschlagen wird; vgl. BOYCE, *Zor* 86. — D Unklar; im Zusammenhang mit *Grātaona-* (312) zu sehen.

Vgl. JU, NB 513, *IF Anz.* 17 (1905) 111, *ZAirWb* 178, die in *Pi-taona-* analysieren. Anders DUCH, *Comp* 79. — Für die Annahme einer Koseform zu einem Namen auf <sup>o</sup>*piu-* (206) könnte in 312 eine suffixale Parallele vorliegen (?).

**262. j. Pouru.banḡha-** m.: B <sup>o</sup>ahe Gsg., Yt. 13, 124. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Zaoša-* (415). — D „Viel *b*<sup>o</sup> besitzend“.

In *b*<sup>o</sup> wird seit NB 254b ein Wort für ‚Hanf‘ gesehen (vgl. ved. *bhaḡá-* ‚Hanf‘; j. *banḡha-* [<sup>o</sup>*banḡha-* offenbar nur in *Pouru*]) bietet jedoch Probleme, s. MH, *WB* II 461f., mit Lit.; BAI, *ZPr* xxxviii). Aber auch bei Annahme eines Bahuvrīhi ‚Viel-Hanf‘ bieten sich zwei Möglichkeiten der Bewertung des Namens an: als ‚einer, der viel Hanf (zur Fasergewinnung) anbaut‘ (HEN, *Zor* 31 = SCHLE, *Zar* 146), oder aber als Zeugnis ekstatischer Hanf-rausch-Praktiken in der Urgemeinde (s. NYB, *Rel* 177f. [wogegen HEN a. a. O.], CHRI, *Dém* 34f.). — Über die Annahme von \**Banḡa-na(ni)-* N. pr. (= ‚hemp-owner‘) in Pp s. die Lit. bei HINZ, *NÜ* 63.

**263. a., j. Pouručistā-** f.: B a. <sup>o</sup>tā Vsg. (in der Form des Nsg.;

anders NYB, *Rel* 151), Y. 53, 3; j. °*taiid* Gsg., Yt. 13, 139. — P Zarathustras jüngste Tochter; s. dazu NB 254b, Lo, *ZII* 7 (1929) 47, *RZ* 63f., LESNÝ, *ArOr* 2 (1930) 97f., NYB, *Rel* 151, 264, 272, MOLÉ 260f., БОУСЬ, *Zor* 188. — D „Mit viel Einsicht, sehr einsichtig“; zu a., j. *čisti-* f. (ved. *čitti-*) ‚Einsicht, Erkenntnis‘. Zum Komp.-Typus vgl. *AiGr* II 1, 118f., II 2, 140.

264. j. Pouruḍāxšti- m.: B °*ōiš* Gsg., Yt. 5, 72; 13, 111.140. — P Ein Gläubiger, Vater eines *Aṣauuazdah-* (43); *Xštānuu-*Nachkomme (*xštānuuacēniā-*, 398), Gatte der *Asabanā-* (30). Die Brüder *Aiiō.asti-*, *Vohuuasti-*, *Gaiiāḍāsti-* (7, 391, 152) werden in Yt. 13, 112, ebenso wie *Aṣauuazdah-* (s. o.) und *Urūdu-* (318), als P°-Nachkommen (*pouruḍāxštaiiana-*) bezeichnet. — D Nicht sicher.

Gegen °*ḍāxšti-* = \**dāšti-* s. o. 121; viell. j. *āxšti-* ‚Friede‘ enthaltend, möglicherweise mit einem Gottes-Epitheton \**pouru-dā-* ‚gabenreich‘ ( ~ ved. *puru-datra-*, von Indra) verbunden. Über *āxšti-* in Namen s. den Vorschlag zu 121 und die Annahme von \**Āxšti-bara-* N. pr. in Pp, BENV, *Tit* 82. — Unglaublich NB 254b, *AirWb* 726. — [Vgl. HUMB, *KratR* zu *ZNda* 25].

265. j. Pouru.ḡira- m. (N. pr.?): B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 131. — P Wird an der angegebenen Stelle von einigen Autoren (z. B. NB 254b) als Name von Aošnaras Vater angesehen; in AZ 2 erscheine der Name ‚appellativ (etymologisirt)‘ (NB a. a. O.; s. 17). Doch ist wahrscheinlich auch an diesen Stellen, wie sicher in Yt. 5, 93, ein Adj. (etwa ‚sehr verständig‘) anzunehmen; vgl. *AirWb* 899f., WIK, *Vayu* 190. — D S. u. P.

266. j. Pouruṣaspa- m.: B °*ō* Nsg., Y. 9, 13; Fio. 4f.; °*ahe* Gsg., Y. 9, 13; Yt. 5, 18; V. 19, 4.6.46; °*ahe* ferner in späten, fehlerhaften Stücken: als Asg. in FrD 4; nach *yaḥa* in Vyt. 2, AZ 4. — P Der Vater des Zarathustra; NB 254bf., NYB, *Rel* 46, 48, БОУСЬ, *Zor* 182f. — D „Graue Pferde besitzend“.

Also *pouruša-* + *aspa-*; vgl. ved. *paraṣā-* ‚fleckig, grau‘ (von Rindern; s. MH, *WB* II 220, III 752), nhd. *Falbe* ‚gelbliches Pferd‘, lit. *pálšas* ‚graugemischt‘ (von Pferden), *pálšis* ‚Pferd von graugemischter Farbe‘. Zu durchgehendem j. °*šasp°* statt \*°*šāsp°* s. BTHL, *BB* 9 (1885) 312.

267. j. Pourušti- m.: B °*ōiš* Gsg., Yt. 13, 114. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Kauui-* (210). — D Wohl „Der viel Besitz (*sti-*) hat, einen reichen Hausstand besitzt“ (NB 255a, FICK, *BB* 24 [1899] 314, *ZNda* 41 u. A. 194); anders *AirWb* 903. S. noch 301.

268. j. Puḍa- m.: B °*anqm* Gpl., Yt. 13, 127. — P Eine Familie, welcher *Akaiiāda-* (12) angehörte. — D Unklar.

Die Lesung *puδ°* nach F 1 usw.; *pīδ°* in pers. Hss. (K 13.38.14, H 5; Mf 3, mit *-u-* über *-i-* von späterer Hand) spricht nicht für primäres *pī°* (gegen NB 251bf., CLD, GGA 158 [1896] 373). — Unsicher bleiben \**Puda-* N. pr. in Pp (Lit. bei HINZ, NÜ 65) und ein Fortsetzer von \**Puda-ka-* im Sarmat. (HARM, Stud 89).

**269. j. Raočascaēšman-** m.: B °*nō* Gsg., Yt. 13, 121.128. — P Einer der sechs Gehilfen des *Saošiant-* bei der Auferstehung; ihm kommt der Erdteil (*karšuarə*) Westen (*arəzahī*) zu (Lit. in NB 259a; ABBEG, Mess 209, БОУСЕ, Zor 284). — D „Der (den Menschen bzw. den Seelen der Verstorbenen) das Licht durch religiös-magische Kraft zuweist“; s. NARTEN in ZNDA 29f. (a. a. O. zu Älterem); vgl. 180.

**270. j. Rauuant-** m.: B °*uatō* Gsg., Yt. 13, 123. — P Ein Gläubiger, Vater des *Stipi-* (300). — D Nicht sicher. Viell. Kurzform zu j. *rauuat-* *aspa-* (nur fem. °*pā-*, von *Ušah-*) ‚Rosse flink laufen lassend‘; *AirWb* 1512, mit Lit.

**271. j. Rāštara.vayənti-** m.: B °*oiš* Gsg., Yt. 13, 106. — P Ein Gläubiger, Vater des *Auuarəθrabah-* (61). — D Nicht ganz sicher.

Nach dem *AirWb* 1527 aus einer Fügung (Vsg.) \**rāštara vayəntōiš* ‚Leiter des Festes‘ entstanden; sowohl \**rāštar-* m. ‚Leiter, Gebieter‘ (: ved. *rāštr-i-* f. ‚Herrscherin‘) als auch \**vayənti-* (: ved. *vāghāt-* m. ‚Opferer, Beter‘, j. *Vāgərəza-* 362; s. MH, WB III 181 [mit Lit.], WIK, Männerb 76 [„Bildung aus einer italo-arischen Wurzel uralter sakraler Bedeutung“]) sind etymologische Konstruktionen.

**272. j. Saḍanah-** m.: B °*naḥō* Gsg., Yt. 13, 115. — P Ein Gläubiger, Vater des *Uštra-* (331). — D Ungeklärt.

Unbefriedigend sind die Vorschläge im *AirWb* 1557 (dazu KEL, NR 43 A. 2), anders *ZAirWb* 194, und bei WIK, *Vayu* 89 (viell. zu \**sad-* = ai. *sad-* ‚sich auszeichnen, hervorragen‘).

**273. j. Saēna-** m.: B °*ake* Gsg., Yt. 13, 97.126. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Ahūm.stūt-* (5), Vater des *Ziyri-* (420); S° trat „als erster mit hundert Priesterschülern auf“ (Yt. 13, 97). NB 279a, *AirWb* 1548, БОУСЕ, Zor 266 u. A. 71, 273. — D Vgl. j. *saēna-* m. ‚ein großer Raubvogel (wohl Adler)‘ (= ved. *śyenā-* m. Raubvogel, Falke u. a.; ep. *Śyena-* m. N. pr.); dazu \**Siyaina-* N. pr. in Pp, parth. *Syn-k* N. pr. (u. a.; OnP 234, mit Lit.). — S. 274.

**274. j. Saēna-** m. plur.: B °*anqm* Gpl., Yt. 13, 126 (zweimal). — P Eine Familie; ihr gehört der Familienzweig der *Uspacšata-* (327) an, ebenso *Frō.hakafra-*, der Sohn des *Mərəzišmīia-* (oder Nachkomme des

\**Mərəzišma-*; s. 149, 226). — **D** Auf einem N. pr. *Saēna-* (s. 273) beruhend.

**275. j. Saṅhauuāči-** f.: **B** °i Adu., Yt. 5, 34; 9, 14; 15, 24; 17, 34 (grammat. zu beurteilen wie *Arəna*°, 24). — **P** Zusammen mit ihrer Schwester *Arəna*° (s. **B**) von *Dahāka-* (96) geraubt und durch *Orāētaona-* (312) befreit. — **D** Etwa „Die Verkündigung aussprechend“; vgl. Argumentation und Lit. unter 24.

**276. j. Sauuah-** m.: **B** °*uuayhō* Gsg., Yt. 13, 101. — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Niṅara-* (234). — **D** Vgl. a., j. *sauuah-* n. ‚Kraft, Macht‘ (= ved. *śavas-* n. dss.); *S*° ist entweder Kurzname zu einem °*sauuah-* Namen (s. 40, 71, 394), oder einstämmig „Mächtiger“ (ved. \**śavás-*). *ZNA* 22, mit Lit. [Anderes s. u. 234 Nachtr.]

**277. j. Sāiuuždri-** m.: **B** °*oiš* Gsg., Yt. 5, 72; 13, 113 (s. u.). — **P** Ein Gläubiger, Vater von *Ašauuazdah-* (43, s. d.) und *Orita-* (315). — **D** Herkunft (und Lesung?) ungesichert.

Yt. 13, 113 hat in allen Hss. *sāiždrōiš*; hingegen bieten für Yt. 5, 72 F 1 usw. *sāiuuždrōiš*, und die wenigen Varr. weisen nicht auf *sāiž*°. DST II 539 A. 230, HORN, KZ 38 (1905) 290f. gehen von *Sāiždri-* aus und fassen es als Vṛddhi-Ableitung zu j. *sžždra-* ‚scheu‘ (Yt. 8, 36, V. 13, 24) auf; vielleicht aber hat vielmehr ein Anschluß an dieses Wort zu *sāiždrōiš* geführt und erweist es damit als lectio facilior (?). — Für *Sāiuuždri-* bietet das *AirWb* 1572 allerdings nur eine höchst konstruierte Deutung: „des weibliche Zugtiere scheckig sind“; \**sā-i-* sei eine Form des CLD-Systems neben ai. kl. *śāra-* (*śā-ra-*?) ‚buntgefleckt, scheckig‘ (s. auch 278). Seiner Auffassung des Hintergliedes (\**uždri-*: *vaz-*) scheint die wirre Äußerung von WRIGHT, *BSOAS* 30 (1967) 544 A. 10 verwandt (*S*° zu [ai.] „*\*šayu-vodhṛ*, driver of the chariot-Ark“). S. noch HARM, *Stud* 94f.

**278. j. Sāimuži-** m.: **B** °*oiš* Gsg., Yt. 13, 105. — **P** Ein Gläubiger, Vater das *Mqθrauuāka-* (224). — **D** Erklärung und Lesung zweifelhaft.

F 1 hat *sāimužōiš* (mit dem *-i-* von *sāi*° über der Zeile); *sāi*° in P 13, *sāimōžōiš* in der von F 1 abhängigen Hs. E 1. — Hss. der persischen Überlieferung zeigen *saēmūižōiš* (Mf 3, K 13, H 5, W 3) und *sīmaēžōiš* (K 38.37; weiteres bei GDN II 191af.); auf letzterem beruht das Lemma „*Sīmaēži*“ im *NB* 301b. — Die Deutung des *AirWb* (1570) von *Sāimuži-* ist noch weniger glaubhaft als die von *Sāiuuždri-* (277); es verbindet \**sā-i*° ‚scheckig‘ mit einem nur durch außerararisches Vergleichsmaterial (gr. *μυγλός*) gestützten \**muži-* ‚Eselstute‘.

**279. j. Sāiždri-**, s. *Sāiuu*°, 277.

**280. j. Sāma-** m.: **B** °*ahe* Gsg., Yt. 13, 61.136; °*anqm* Gpl., Y. 9, 10. — **P** Name einer Familie, der *Kərəsāspa-* (216) entstammt (Yt. 13)

und „deren stärkster“ *Örita-* (315) war (Y. 9). Vgl. *NB* 280bf., *CHRI*, *Kay* 60, 131, *MOLÉ*, *LP* 1 (1949) 249ff., *BOYCE*, *Zor* 99. — **D** Wohl mit dem *AirWb* 1571 auf einem N. pr. \**Sāma-* beruhend, vgl. das Farbadj. j. *sāma-* (= ved. *śyāmá-* ‚schwarz, schwarzgemischt‘, kl. *Śyāma-* m. N. pr.); nicht vorzuziehen *MOLÉ* a. a. O.

**281. j. Sāṅha-** (oder *Sāṅhaṅha-*, s. u.) m.: **B** °*ahe* Gsg., Yt. 13, 124. — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Bāṅha-* (81). — **D** Wohl (als Kurzname ?) zu einem \**sāṅha-* = ved. *śāsá-* ‚Gebieter‘.

Der von dieser Deutung vorausgesetzte Ansatz fußt auf der Überlieferung guter pers. Hss. wie *Mf* 3 usw., *sāṅhahe*; sie scheint dem *sāṅhaṅhahe* von *F* 1 (*E* 1 *sāṅhahahe*) aus zwei Gründen vorzuziehen: wegen des Reines auf den Sohnesnamen *Bāṅha-* (der freilich auch als Motiv der Fehlschreibung für ein primäres *sāṅhaṅha°* in *Mf* 3 usw. angesehen werden könnte), und wegen der einfacheren Deutungsmöglichkeit. Für *Sāṅhaṅha-* böte sich, vom *AirWb* 1577 ausgehend, eine kompliziertere Erklärung an: als ar. \**śāsas-a-* ‚Gebieter‘, das neben ved. *śāsuṣ-* n. ‚Gebot, Befehl‘ und ar. \**śās-van-* (a. *sāxvan-* ‚Lehre‘) ähnlich stünde wie im Ved. *yajás-* ‚verehrend‘ neben *yájus-* ‚Verehrung‘, *yájvan-* ‚Opferer‘ (s. *AiGr* II 2, 489f.). Im Falle von primärem *Sāṅha-* ließe sich *sāṅhaṅha°* in *F* 1 als Dittographie erklären. [S. anderer-seits haplographisches *sāṅhe* in *H* 5, P 13].

**282. j. Siiäuuaršan-** m.: **B** °*šānəm* Asg., Yt. 19, 71; °*šānō* Gsg., Yt. 13, 132; *AZ* 3; °*šānāi* (von *-a-*stämmigem °*šāna-* gebildeter Dsg. [in der Funktion des Gsg., *AirWb* 1631; als echter Dsg. anscheinend aufgefaßt bei *FRIŠ*, *ArOr* 22 (1954) 57]), Yt. 9, 18.22; 17, 38; 19, 77. — **P** Ein *kauui-*, Vater des *Haosrauuaḥ-* (167), der die Tötung seines Vaters *S°* an *Frayrasiiān-* (123) rächt. Weiteres (aus der nach-av. Tradition) bei *DST* II 378f. A. 57, *NB* 299b f., *CHRI*, *Kay* 20f., 28, 30, 40, 82; *BOYCE*, *Zor* 106, 107 A. 141, mit Lit. — **D** „Mit dunklen Hengsten“; noch in anderen iran. Namenregionen, vgl. mp. *Siyāvaxš*, chwaresm. *Šōwš*, armen. (< iran.) *Šavarš*, elam.-ap. *Ti-ya-mar-šá*, u. a. m. (vgl. *NB* a. a. O., *EIL*, *Ortg1972* 474 A. 10, *MH*, *WB* III 384 [mit Lit.], *OnP* 240, 300 [wozu *MacKENZIE*, *BSOAS* 37 (1974) 701b], *HINZ*, *NÜ* 241).

**283. j. Siiäuuäspi-** m.: **B** °*ōiš* Gsg., Yt. 13, 114. — **P** Ein Gläubiger. — **D** Patronymische Bildung (wie *RV-Anukramaṇika* *Śyāvāšvi-*) zu \**Siiäuuäspa-* ‚mit dunklen Rossen‘ = ved. *Śyāvāšva-* m. N. pr., armen. (< iran.) *Šavaspa*, u. a. (*NB* 300af. [anders *AirWb* 1631]; *MH*, *WB* III 384, mit Lit.).

Die Lesung der guten pers. Hss.-Gruppe, *Mf* 3, K 13, H 5 *siiäuuäspōiš*, ist als linguistisch korrektere Form an Stelle des bei *GDN* II 194a, *AirWb*

a. a. O. bevorzugten °*uuasp*° von F 1 usw. in den Text zu setzen; s. schon CLD, *GGA* 158 (1896) 374.

**284. j. Skāraiaṭ.raṭṭa-** m.: **B** °*ahe* Gsg., Yt. 13, 108. — **P** Ein Gläubiger, Bruder des *Dāraiaṭ.raṭṭa-* (102) und des *Frāraiaṭ.raṭṭa-* (141; s. d.). — **D** Ein Komp. mit *raṭṭa-* ‚(Streit)Wagen‘, dessen Reim auf die Namen der beiden Brüder (°*āraiaṭ.r*°) beabsichtigt ist. Eine einmütig akzeptierte Deutung des Vordergliedes steht noch aus.

Nach THL, *KZ* 78 (1963) 108 = *KS* 198 ist \**skāraia-* ‚[den Wagen des Gegners] zum Straucheln bringen‘ Kausativ zu \**skar-* = ai. (Br. +) *skhal-* ‚straucheln‘, woran es iran. Anschlüsse gibt (mp. [ə]*skarw-* usw.; Lit. bei MH, *WB* III 509); SZEM, *Orbis* 19 (1970) 513 stellt *Skār*° als ‚he who speeds his chariot‘ zu parth. \**skar-* in *aškar-* ‚to lead‘ u. a. — Das *AirWb* 1587 konstruierte zu j. *skarəna-* ‚rund‘ ein \**skāraia-* ‚kreisen lassen‘; das *NB* 304b verzeichnet einen überlebten Anschluß Porrs an gr. *καλῶ* usw.

**285. j. Snaoia-** m.: **B** °*iehe* Gsg., Yt. 13, 96. — **P** Ein Gläubiger, Vater eines *Vohuuasti-* (391). — **D** Unklar.

Formal und lautlich glatt sind weder die Deutung von FICK CXXXVII, *NB* 305a („sehlig“, ~ j. *snāuia-* ‚aus einer [Tier]Sehne gefertigt‘) noch die Vermutung im *AirWb* 1627 („der zufrieden zu stellen ist“, vgl. fragliches *smut-* [*AirWb* 1630] neben sonstigem *ašnu-* ‚zufriedenstellen‘). — Formal korrekt wäre \**snavya-* (: ved. *sānu-/snū-* ‚Gipfel, Bergrücken, Oberfläche‘ usw.), vgl. ai. *drāvya-* ‚vom Baum kommend‘ (Pān., Br.) ~ ved. *dāru-/drū-* ‚Holz‘; *S*° = ‚Der vom Berggipfel‘??

**286. j. Snāuuiḍka-** m.: **B** °*am* A sg., Yt. 19, 43. — **P** Ein gehörnter, steinhändiger Jüngling, der aberwitzige Pläne hegt und ausspricht; von *Kərəsāspa-* (216) erschlagen. Vgl. NYB, *Rel* 308 u. A. 2 (auf S. 470), CHRI, *Dém* 20, GERSH, *Hymn* 36 u. A., BOYCE, *Zor* 91. — **D** Nicht gesichert.

Nach HEN bei GERSH, *FsPagliaro* II 201 \**snāuui-aḍka-* ‚wearing a coat made of sinews‘. Von dem Wort für ‚Sehne‘ (j. *snāuuar-* ~ ved. *snāvan-* usw. [Lit. bei MH, *WB* III 533f.]; s. auch 285) gingen bereits ältere Deutungen, aber ohne befriedigende Erklärung der Bildung, aus; vgl. FICK CXXXVI und die Lit. im *NB* 305a.

**287. j. Spəngha-** m.: **B** °*ahe* Gsg., Yt. 13, 123. — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Auuaiia-* (59, s. d.). — **D** Ungeklärt.

Erwägungen zu den möglichen Grundformen (wozu noch ar. \**šv-* zu stellen wäre) im *AirWb* 1619; *NB* 308a nimmt aus einigen Hss. die klare lectio facilior *spəntahe* auf. — Unsicher bleibt eine Entsprechung von *Sp*° in Pp, s. die Lit. bei HINZ, *NÜ* 225.

**288. j. Spəntōḍāta-** m.: **B** °*ahe* Gsg., Yt. 13, 103; °*ai* Dsg., Vyt. 25. — **P** Ein Sohn des *Vištāspa-* (379); im Königsbuch *Isfandyār*, Sohn des

*Guštāsp*. Vgl. *NB* 308 a ff., *CHRI*, *Kay* 4, 32 (dort richtig gegen *Sp*<sup>o</sup> = Dareios I., wofür wieder *HFD*, *Zor* 95), 63, 97, *BAI*, *BSOS* 6 (1930—32) 592, *BOYCE*, *Zor* 188. — **D** Vgl. j. *spəntō.dāta-* ‚vom „Heilbringenden“ (wohl von *spənta- mainiiu-*) geschaffen‘; ein verbreiteter iran. Name, vgl. bei Ktesias Σφευδαδάτης u. a. (*NB* a. a. O.), aram.-iran. *Spntdt* (zuletzt *SCHM*, *WZKM* 67 [1975] 44 u. A. 20, mit Lit.).

**289. j. Spəntō.xratu-** m.: **B** °*uud* Gdu., *Yt.* 13, 115. — **P** Ein Gläubiger, Bruder des *Zraviarha-* (421). — **D** Etwa „Der über heilbringende (geistige bzw. Willens-)Kraft verfügt“.

Zur weitgefächerten Semantik von *xratu-* s. *STRUNK*, *GsNyberg* II 278 ff., mit reicher Lit. — In der Onomastik von Pp mehrmals *xratu*(<sup>o</sup>)-, °*xratu-*; s. *HINZ*, *NÜ* 133, 299c.

**290. j. Spinjauruška-** m.: **B** °*əm* Asg., *Yt.* 9, 31; 17, 51. — **P** Ein Daēuua-Verehrer, Feind des *Vištāspa-* (379). — **D** Völlig unklar.

Ganz Unwahrscheinliches in *NB* 508 („Feind der Posthäuser“); noch anders *FICK* CXXXVII (wo auch ein Hinweis auf die Daēuua-Bezeichnung *spənjayria-*, V. 19, 40). Kaum weiterführend auch *AirWb* 1625 (°*uruška-* viell. = lat. *luscus*).

**291. a., j. Spitāma-** m.: **B** Mehrfache Belege (vgl. *AirWb* 1624, weitere Lit. in *ZNdA* 43 A. 200) für a., j. °*tāmō* Nsg., a., j. °*tāməm* Asg., a. °*tāmahiia* j. °*tāmahe* Gsg.; während diese Kasus (mit Ausnahme spätav. Belege von °*tāmō* Nsg., °*tāməm* Asg. [*ZNdA* a. a. O.] durchgehend °*tām*<sup>o</sup> zeigen (vgl. auch a. *Spitāmi-* f. ‚Spitamidin‘), haben drei Kasus regelmäßig °*tām*<sup>o</sup>: a. °*tamā* j. °*tama* Vsg., a. °*tamānhō* Vpl., a., j. °*tamāi* Dsg. — Die Kürzung von -ā- zu -a- ist in diesen Fällen erklärbar: in den Vokativen beruht sie auf der Anfangsbetonung (\**Spitām*<sup>o</sup>), im Dsg. auf der schleiftonigen Endung -āi (*HOFFM*, *FsPagliaro* III 25 f. = *Aufs* 266 f.). — **P** Der Heros eponymos des *Spitāma*-Geschlechtes (*NYB*, *Rel* 47), des Geschlechtes, dem Zarathustra angehörte (s. bes. *KLFMA*, *ArOr* 27 [1959] 414); daher *Sp*<sup>o</sup> oft als Beiname von Spitamiden. Vgl. *NB* 309 a, *AirWb* a. a. O. (mit Lit.), *BOYCE*, *Zor* 182. — **D** Primär ist von *Spitāma-* auszugehen (s. **B**); Deutungen, die auf *Spitama-* fußen, sind eo ipso unrichtig. *Spitāma-* wohl \**Spita-ama-* ‚Mit glänzender [weißer] (Angriffs-)Kraft‘; dieses Komp. verhielte sich zu \**Spita-manah-* (gr.-iran. Σπιταμένης) und \**Spita-ka-* (gr.-iran. Σπιτάκης) so wie ap. *A-r-š-a-m-* (\**Rša-ama-*) zu \**Rša-manah-* (gr.-iran. Ἀρσαμένης) und \**Rša-ka-* ‚Arsaces‘. *ZNdA* 42 f., mit Lit.

A. a. O. 43 A. 203 auch zu abweichenden Deutungsvorschlägen.

**292. j. Spiti-** m.: **B** °*ōiš* Gsg., *Yt.* 13, 121. — **P** Ein Gläubiger, Sohn des *Uspasnu-* (328), Bruder des *Ārozrāspa-* (117). — **D** Wohl

Kurzname von \**Spitii-aspā* ‚mit weißen Rossen‘ (vgl. den Namen des Bruders, *Trzrāspa*- [P]); BTHL, *IF* 11 (1900) 137, *AirWb* 1624f., *ZNDā* 15 A. 43.

**293. j. Spitiura-** m.: B °*əm(-ča)* A sg., Yt. 19, 46. — P Ein dämonischer Gehilfe des *anrō mainiiuš*, der den *Yima-* (406) mit einer Säge entzweischneidet; nach dem Bd. ein Bruder Yimas. Dst II 629 A. 76, VON STACKELBERG, *WZKM* 12 (1898) 245f., CHRI, *PrH* II 52, 75, 79, HUMB, *KZ* 77 (1961) 105 A. 1. — D Sicher ein Komp. mit *spiti°* ‚weiß‘; das Hinterglied bleibt unklar.

Nach BTHL, *IF* 11 (1900) 137, *AirWb* 1625 stehe °*iiur°* für \*°*ivr°*, und °*ura-* spiegle \**urā-* (~ ved. *urā* ‚Lamm‘) wider; die Deutung macht auch formale Schwierigkeiten (ved. *úran-* ist alter -*n*-Stamm, vgl. HOFFM, *MSS* 1<sup>2</sup> [1956] 61f. = *Aufs* 356f.). — Auch die Verbindung mit ved. *úras-* n. ‚Brust‘ bei FICK CXXXVII ist schwerlich zu retten (als Komp.-Form \*°*urah-* [ : °*varah-* ‚Brust‘] im Sinne von BTHL a. a. O., und mit -*a-* für -*ah*-Stamm wie in j. *pərəθu.vara-* ‚breitbrüstig‘ [?]).

**294. j. Spō.pad-** (s. u.) m.: B °*δō* Gsg., Yt. 13, 116. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Maxšti-* (220; anders 33). — D Von der Beurteilung der Varr. abhängig.

F 1 usw. haben *spōpadō*, während die mit F 1 gleichwertige persische Überlieferung (Mf 3, K 13.38, H 5) *aspō.padō* bietet. Aus letzterer Form hat das *AirWb* 1623 zurecht den Komp.-Trenner (·) in den Text gesetzt (gegen GDN II 195a); es bleibt jedoch zu fragen, ob *aspō°* nicht überhaupt die ursprüngliche Form ist (s. auch CLD, *GLA* 158 [1896] 373). Sowohl *Sp°* ‚Hundsfuß‘ (ved. *śvāpad-* m. ein Raubtier; *AirWb* a. a. O., KEL 376 u. A. 1) als auch *Asp°* ‚Pferdefuß‘ ergeben einen semantisch möglichen Namen; vgl. immerhin ai. (spät) *Aśvapāda-* m. Name eines Siddha.

**295. j. Śrīraoxšan-** m.: B °*šnō* Gsg., Yt. 13, 101. — P Ein Gläubiger; Bruder des *Kərəsaoxšan-* (213), mit dem er wohl zu den Brüdern des *Vištāspa-* (379) zählt; Dst II 532 A. 192, *NB* 395. — D „Mit schönen Stieren“.

**296. j. Śrīrāuuvaṅhu-** m.: B °*hūš* Gsg., Yt. 13, 118. — P Ein Gläubiger; wohl ein Verwandter (Bruder?) des *Maždrāuuvaṅhu*, s. d. (225). — D Zu a., j. *srīra-* ‚schön‘ und a., j. *vohu-/vaṅhu-* ‚gut; Gut(es)‘.

Zur Problematik der Komposition und zum laryngalbedingten Stammvokal -*ā-* s. Argumentation und Lit. unter 225. Für Zugehörigkeit von *S°* zum Typus der adjektivischen Dvandva („καλονάγαθός“, *AirWb* 1647) scheinen indo-iran. Textfiguren wie Y. 60, 12 u. a. *vahišta- . . . sraēšta-* ~ AV 6, 21, 2 u. a. *śrēṣṭham . . . vāsiṣṭham*, Y. 58, 4 *vaṅhānasā sraivanasā* (SCHLE briefl.) zu sprechen; andererseits wäre bei diesem Namen die Zugehörigkeit zum geläufigeren Bahuvrīhi-Typus („Mit schönem Gut“) seman-

tisch leichter zu begründen als bei *Mazdrā*°. Vgl. noch SCHM, *WdSl* 16 (1971) 197f.

Gegen eine ap. Entsprechung \**Čirāvau*° in Pp s. *OnP* 234, mit Lit.

**297. j. Srūta.fəδrī-** f.: B °*rīiō* Gsg., Yt. 13, 141 (vgl. 352). — P Ein gläubiges Mädchen, in späterer Tradition Mutter von Zarathustras postumem Sohn *Uxšīiafərəta-* (335); s. DST II 522 A. 112, NB 311 a, *AirWb* 1648. — D „Die einen berühmten Vater hat“; vgl. gr. Κλειπάτρα, Πατρόκλεια.

*Srū*° (so Mf 3, K 13; *Sru*° F 1 usw.) ist für \**Sruta-f*° nach *Frōda.f*° (112) eingetreten (NB a. a. O., BOYCE, *Zor* 285). — S. noch HINZ, *NÜ* 230, mit Lit.

**298. j. Srūtō.spāda-** (s. u.) m.: B °*dđ* Gdu. (s. u.), Yt. 13, 115. — P Ein Gläubiger, Bruder des *Frəzu-* (118). — D „Der ein berühmtes Heer (a. *spāda-*, j. *spāda-*) hat“; vgl. jungved. *Śruta-sena-*, ae. *Hlophere* N. pr.

Ungrammatischer Kasus, wie von °*spād-* (zuletzt *ZNđA* 24; a. a. O. 24 A. 112 auch zu den Hss., denen eine j. Form des Hintergliedes, °*spāda-*, entnommen werden könnte. — *Srū*° nach Mf 3, K 13, H 5, J 10; *Sru*° F 1 usw.).

**299. j. Staotar- vahištahe ašahe** m.: B °*θrō v° a°* Gsg., Yt. 13, 111. 140. — P Ein Gläubiger; in 13, 140 Gatte der *Uxšīieñti-* (337). — D „Beter des *Aša-Vahišta*-Gebetes“ (Y. 27, 14 *ašəm vohū vahištəm asti . . .*; vgl. etwa Yt. 13, 91 *staota ašahe . . . vahištahe[ša]*).

Vgl. HARTM, *AM* 176. — Unrichtig NB 311b, das von der an den beiden Belegstellen ungleichmäßig verteilten Var. *ašīiehe* ausgeht.

**300. j. Stipi-** m.: B °*ōiš* Gsg., Yt. 13, 123. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Rauuant-* (270). — D Nicht sicher.

Abzulehnen ist die nur von außerarischem Material ausgehende Deutung des *AirWb* (1608). — Ein Versuch, S° mit av. \**stipā-* = ved. *sti-pā-*, Schützer des Gesindes (s. 301)‘ zu vermitteln, in *ZNđA* 40f.

**301. j. Stiuuant-** m.: B °*uuatō* Gsg., Yt. 13, 121. — P Ein Gläubiger, Vater des *Frōda.f.vaŋhu-* (135). — D Wohl \**sti-vant-* ‚der Besitz, Hausstand hat‘; über *sti-* ‚Besitz‘ in av. Namen s. noch 267 und (?) 300.

**302. j. Sürō.yazata-** m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 118. — P Ein Gläubiger. — D Vgl. j. *sūra-* ‚stark, gewaltig‘ und j. *yazata-* ‚Gott‘.

Umkehrung aus \**Yazata-sūra-* ~ ai. *Deva-sūra-* m. N. pr. (*PW* III 759)? — Interessant bleibt der im NB 318a angedeutete Gedanke, S° könnte Kurzform eines theophoren Namens sein; hinter \**Sūra-yazata-* ‚der starke Gott‘ würde sich Mithra verbergen, vgl. *yazatəm sūrəm . . . miθrəm* im Mithra-Yašt (Yt. 10, 6).

**303. j. Tauruuaēti-** m.: B °ōiš Gsg., Yt. 13, 115. — P Ein Gläubiger, Vater des *Frāēiia-* (132). — D Nicht zu trennen von dem ved. N. pr. *Turvīti-* m., mit dem wahrscheinlich volle Identität besteht (ved. T° für \**Turvīti-* nach *Dabhīti-* [in RV 1, 112, 23 neben T° stehend] umgebildet). HOFFM in *ZNda* 30f.

A. a. O. 30 auch zur älteren Lit.; zur Bewertung der Varianten (Mf 3, K 38, H 5 °*uuāt*°; mit F 1 usw. °*uuāt*° als Reflex von °*uuait*° im Ur-Yašt erklärbar) s. HOFFM a. a. O. 31. Dort auch zum mutmaßlichen Etymon des ar. Namens (iran. \**Tarva-iti-* und ved. \**Turvā-iti-* wohl ‚siegreichen Ganges‘).

**304. j. Taxma-** m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 98. — P Ein Gläubiger, Vater des *Daēuūō.ḫbiš-* (95). — D An der genannten Stelle (und in Yt. 13, 111, s. 170?) liegt sicher ein N. pr., nicht (wie von einem Teil der Forschung behauptet, Lit. in *ZNda* 22 A. 96, 23 A. 98) das Appellativum *taxma-* ‚tapfer‘ vor (s. *ZNda* 23, A. 99, 100). Der Name T° ist wohl Kurzname zu Vollnamen mit *taxma-* wie (med.-)ap. *T-x-m-s-p-a-d-*, *Č-i-č-t-x-m-*, elam.-iran. \**Taxmarazman-*, \**Rtataxma-*; gleichartige Kurznamen, med. \**Taxma-* und ap. \**Ta(h)ma-*, liegen in Pp vor. — *ZNda* 23; MH, *AfO* 25 (1977) 183 b.

Über *Taxma-Urupi-* s. u. Ur°, 319.

**305. j. Taθriiāuuant-** (°*auuant-*) m.: B °*āuuantəm* Asg., Yt. 9, 31; 17, 51; 19, 87; °*auuantəm* Asg., Yt. 5, 109. — P Ein von *Vištāspa-* (379) besieger Anhänger ‚schlechter Lehre‘. — D „Tenebrosus“, „voll Finsternis“ (~ j. *taθriiā-* ‚finster‘, \**taθriiā-* f. ‚Finsternis‘; *AirWb* 650 (dort zu Überholtem), Lo, *Yāšt*'s 42 A. 2, WEL, *Anah* 149 A. 50.

**306. j. Tirō.nakaθβa-** m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 126. — P Ein Gläubiger, aus dem *Uspaēšata-*Zweig (327) der *Saēna-*Familie (274). — D Enthält den Gottesnamen \**Tira-*/\**Tiri-*, z. B. in elam.-iran. *Ti-ra-da-ud-da*, *Ti-ri-da-da*, gr.-iran. *Τιριδάτης* usw., mp. Planetenname *Tir* (s. die Lit. in *AirWb* 651, HEN bei BIVAR, *BSOAS* 24 [1961] 191, BAL, *BSOAS* 26 [1963] 90, FORSSMAN, *KZ* 82 [1968] 53 u. A. 82, 54 u. A. 87, *OnP* 239f., HINZ, *NÜ* 237, EIL, *Plan* 45ff., ZADOK, *BiOr* 33 [1976] 230); das Hinterglied bleibt unklar.

Der Hinweis des *AirWb* a. a. O. auf den Anklang an ved. *nákṣatra-* ‚Gestirn‘ führt schwerlich weiter; unmöglich FICK CXX, CXXIV („*na-kathwa* Nichtliebe = Feind“). — Theoretisch möglich wäre ein (defektiv geschriebenes) \**nāka-θβa-* ‚Himmelhaftigkeit‘, zu ved. *nāka-* ‚Himmel, Firmament‘ und dem Suff. ai. *-tvā-* (*AiGr* II 2, 713), av. z. B. in j. *ratu-θβa-* n. ‚Ratuschaft‘.

**307. j. Tižiaršti-** m.: B °ōš Gsg., Yt. 13, 101. — P Ein Gläubiger; s. 384. — D Vgl. j. *tiži.aršti-* ‚mit spitzem Speer‘ (~ Yt. 10, 39 *arštaiias-čiṭ . . . .tiyra*; s. auch 375).

**308. j. Tumāspana-** m.: B °ahe Gsg., Yt. 13, 131. — P Patronymischer Beiname des *Uzavua-* (338), der diesen als Nachkommen eines \**Tumāspa-* kennzeichnet. — D \**Tuma-aspa-* ‚mit feisten Rossen‘, vgl. ved. *tūmra-* ‚feist‘ (von Stieren).

Verfehlt NB 319ab; s. *AirWb* 655, Wüst, Pṛ̥ṇax 8—11 (1966) 90, 94 A. 1, MH, *FsPagliaro* III 109 A. 4.

**309. j. Tūra-** m.: B °ahe Gsg., Yt. 13, 113.123. — P Ein Gläubiger, Vater des *Arəjanvhaṇt-* (20) und des *Frārāzi-* (142); möglicherweise liegen zwei namensgleiche Personen vor. — D Wohl ‚Name aus Volksname‘, vgl. den a., j. Namen eines primär iranischen Volksstammes, *Tūra-* (s. NYB, *Rel* 250 ff.).

*AirWb* 656, wo richtig gegen die Auffassung, an den beiden Yt. 13-Stellen liege das Ethnikon „Türer“ vor. Nicht vorzuziehen ist die — lautlich mögliche — Gleichsetzung von T° mit ved. *turá-* (: *tav¹-*) ‚stark‘ im NB 328b. — \**Tūra-ka-* N. pr. in Pp ist nicht zu sichern, s. die Lit. bei HINZ, NÜ 241.

**310. j. Tusa-** m.: B °ō Nsg., Yt. 5, 53; °om Asg., Yt. 5, 58. — P Ein heldischer Wagenkrieger (*raḍaēštar-*), der die Söhne des *Vaēsaka-* (s. 345) und eine gewaltige Zahl von *Tūra's* (vgl. 309) besiegt; Dst II 380 A. 67, NB 322af., NYB, *Rel* 259f. — D Ungesichert. Nach einem Vorschlag in ZNdA 38f. Kurzname zu \**Tusāspa-* ‚mit lossprengenden Rossen‘ (: ved. *dyo na tósate*); der Vollname liegt viell., teilweise sanskritisiert (*-us-* für \**-us-*), in der indischen NÜ noch vor (*Tuṣ[ā]spha-* als iran. Name auf der Junāgaṛh-Inschrift).

Ein weiterer Reflex von iran. \**tavus-/tus-* = ved. *toś-/tuś-* ‚strömen, lossprengen; (Gaben) träufeln‘ (ZNdA 40 A. 188) wird in *Hutaosā-* gesucht, s. 179.

**311. j. Tušnāmati-** f.: B °maitiḍ Gsg., Yt. 13, 139. — P Eine Gläubige. — D Nicht zu trennen von a. *tušnā(.)maitiš* (Y. 43, 15), dessen Auffassung schwankend ist (etwa ‚stillere, zufriedener Sinn‘; vgl. *AirWb* 658, mit Lit., NYB, *Rel* 112f., HUMB, *Ga* II 52, mit Lit., Lo, *Ga* 102, INS, *Ga* 239, BOYCE, *Zor* 228 u. A. 139); s. auch HARTM, *AM* 176.

**312. j. Oraētaona-** m.: B °ō Nsg., Yt. 5, 33.61; 9, 13; 14, 40; 15, 23; 17, 33.35; 19, 36.92; Y. 9, 7; V. 1, 17; AZ 2; °om Asg., FrW 2, 2; °ahe Gsg., Yt. 13, 131; FrW 2, 1.3; Fio. 4f. — P Ein Held aus dem Hause des *Āḥōvīa-* (75); er besiegt den *Dahāka-* (96) und befreit die Schwestern